ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hennrich, Jonas; Sauer, Stefan; Wohlrabe, Klaus

Article

Wer berichtet von der Stimmung in den deutschen Chefetagen?

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Hennrich, Jonas; Sauer, Stefan; Wohlrabe, Klaus (2023) : Wer berichtet von der Stimmung in den deutschen Chefetagen?, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 76, Iss. 08, pp. 37-40

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/279731

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Jonas Hennrich, *Stefan Sauer* und *Klaus Wohlrabe*

Wer berichtet von der Stimmung in den deutschen Chefetagen?

IN KÜRZE

Der ifo Geschäftsklimaindex gilt als der wichtigste Frühindikator für die deutsche Wirtschaft. In der medialen Berichterstattung wird oft von der Stimmung in den deutschen Chefetagen gesprochen. Auf Basis einer Umfrage vom Mai 2023 wird gezeigt, dass die monatliche Umfrage tatsächlich in großer Mehrheit von den Inhaber*innen oder der Geschäftsführung der Firmen ausgefüllt wird. Das Stimmungsbild zur Lage der deutschen Wirtschaft kommt also direkt aus den Chefetagen der Unternehmen.

In den ifo Konjunkturumfragen werden monatlich etwa 9 000 Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen in ganz Deutschland zu ihrer aktuellen Geschäftslage, Erwartungen und Plänen für die kommenden Monate sowie weiteren interessierenden Variablen befragt (Demmelhuber et al. 2023). Neben zahlreichen weiteren Konjunkturindikatoren wird daraus als Hauptergebnis der ifo Geschäftsklimaindex Deutschland berechnet, der als einer der wichtigsten Frühindikatoren für die deutsche Wirtschaft gilt.[1] In der medialen Berichterstattung über den ifo Geschäftsklimaindex wird häufig von der Stimmung in den deutschen Chefetagen gesprochen (vgl. Tagesschau 2023). Auch das ifo Institut hat diese Formulierung in seinen Pressemitteilungen schon verwendet (vgl. ifo Institut 2023). Spiegelt diese Umschreibung der Umfrageergebnisse die realen Tatsachen wider, und wer in den Unternehmen füllt die monatlichen Umfragen des ifo Instituts aus?

Um aussagekräftige und belastbare Rückschlüsse auf die deutsche Wirtschaft und die verschiedenen Wirtschaftsbereiche ziehen zu können, müssen die Umfrageergebnisse einige Kriterien erfüllen. Unter anderem müssen die gestellten Fragen geeignete Variablen abfragen sowie neutral und verständlich formuliert sein. Außerdem muss das Panel der teilnehmenden Firmen zum einen groß genug sein sowie zum anderen bezüglich seiner Zusammensetzung nach Wirtschaftsbereichen, Regionen und Firmengrößen die tatsächliche Struktur der deutschen Wirtschaft in etwa abbilden, um Verzerrungen in den Ergebnissen zu vermeiden. Hiersemenzel et al. (2022a; 2022b) zeigen, dass diese Voraussetzungen für die ifo Konjunkturumfragen erfüllt sind und das Panel repräsentativ für die deutsche Wirtschaft ist. Aufgrund der konjunkturellen Bedeutung sind jedoch größere Unternehmen bewusst in ihrem relativen Anteil etwas überrepräsentiert.

WER BEANTWORTET DIE FRAGEN?

Eine weitere entscheidende Rolle kommt der/den ausfüllenden Person(en) innerhalb einer Firma zu. Diese sollten in einer Position innerhalb der Unternehmenshierarchie sein, die es ermöglicht, ohne großen Aufwand auf alle relevanten Informationen und Daten zur Beantwortung der Fragen zuzugreifen. Auch für die Forschung auf Basis der Mikrodaten ist es wichtig, dass die Entscheidungsträger in den Unternehmen antworten. Aktuelle Analysen finden sich z. B. bei Link et al. (2023) und Dovern et al. (2023).

Mehrheitlich antwortet die Geschäftsführung

Sauer und Wohlrabe (2019) zeigen, dass 77,3 % der Antworten Ende des Jahres 2018 direkt aus den Geschäfts- bzw. Betriebsführungen der teilnehmenden Firmen kamen und es sich bei über 80 % der ausfüllenden Personen um Inhaber*innen, Geschäftsführer*innen, Prokurist*innen oder Vorstandsmitglieder handelte. Demnach ist der Ausdruck »deutsche Chefetagen« beim überwiegenden Anteil der teilnehmenden Unternehmen zutreffend.

Das ifo Institut unternimmt kontinuierlich große Anstrengungen mit Blick auf den Ausbau des Teilnehmerpanels. Nach 2018 sind auch insbesondere viele Kleinstunternehmen und Selbständige hinzugekommen (vgl. Sauer und Wohlrabe 2022). Deshalb wurden mit einer Sonderfrage im Mai 2023 erneut Informationen zur Abteilung und Position der ausfüllenden Person abgefragt, um eventuelle Änderungen der damaligen Ergebnisse zu identifizieren. Die genauen Fragestellungen lauteten dabei wie folgt:

1. In welchem Bereich Ihres Unternehmens/Betriebs wird der Fragebogen für die ifo Konjunkturumfrage normalerweise ausgefüllt?
   - Geschäftsführung/Betriebsleitung
   - Finanzen/Controlling/Buchhaltung
   - Vertrieb/Marketing

[1] Lehmann (2023) zeigt in einem ausführlichen Literaturüberblick die sehr gute Prognosekraft von ifo-Indikatoren für verschiedenste makroökonomische Variablen.

- Produktion[2]
- sonstiges, und zwar: _____

2. Welche Bezeichnung trifft auf die Position der üblicherweise ausfüllenden Person am ehesten zu?
   - Inhaber(in)
   - angestellte(r) Geschäftsführer(in)/ Prokurist(in)/Vorstandsmitglied
   - Abteilungsleiter(in)
   - Teamleiter(in)
   - Sachbearbeiter(in)
   - sonstiges, und zwar: _____

Bei der Auswertung der Sonderfragen wurde keine Gewichtung der Antworten nach Firmengröße angewendet, wie bei der Berechnung der Konjunkturindikatoren aus den ifo Konjunkturumfragen ansonsten üblich (Sauer und Wohlrabe 2020). Außerdem wurden die Antworten von Selbständigen nicht berücksichtigt.

Tabelle 1 zeigt die Aufteilung der Antworten nach Abteilung der ausfüllenden Personen. Der deutlich größte Anteil an Antworten kommt aus dem Bereich der Geschäftsführung bzw. Betriebsleitung (79,8 %). Dieser Wert liegt somit sogar noch etwas höher als im Jahr 2018. Dies bedeutet, dass nach wie vor der überwiegende Teil der Fragebögen auf der Führungsebene der Unternehmen beantwortet wird. Das ist insbesondere aufgrund der seitdem umfangreichen Neuwerbung von Teilnehmern und der damit verbundenen Vergrößerung der Grundgesamtheit erwähnenswert. Im Handel (87,9 %) und bei den Dienstleistern (85,0 %) liegen die Werte sogar noch etwas höher, während im Verarbeitenden Gewerbe (70,8 %) und im Bau (75,2 %) die Anteile etwas unterhalb des Gesamtwertes sind. In 14,7 % der Fälle und damit am zweithäufigsten, stammen die Meldungen aus den Bereichen Finanzen, Controlling und Buchhaltung. Auch Mitarbeitenden dieser Bereiche stehen die Informationen zur Beantwortung aller Fragen in der Regel problemlos zur Verfügung. In den Bereichen Finanzen, Controlling und Buchhaltung liegen die Anteile mit 19,8 % im Verarbeitenden Gewerbe und 21,3 % im Bau höher als im Handel (8,9 %) und bei den Dienstleistern (11,2 %). In einigen Kernindustriezweigen, wie Maschinenbau, Kfz-Herstellung und Elektroindustrie, kommen etwa ein Viertel der Meldungen aus diesem Bereich. Der Rücklauf aus den Abteilungen Vertrieb/Marketing (3,0 %), Produktion (0,4 %) und Sonstiges (2,0 %) fällt vergleichsweise gering ins Gewicht.

Zusätzlich untersucht die Studie, welche Position die ausfüllende Person im Unternehmen innehat (vgl. Tab. 2). Dabei zeigt sich, dass der Fragebogen überwiegend von dem/der Inhaber*in des Unternehmens ausgefüllt wird (51,9 %). In 33,8 % der Fälle, und damit am zweithäufigsten, kommen die Meldungen von Geschäftsführer*innen, Prokurist*innen bzw. Vorstandsmitgliedern. Nimmt man diese beiden Kategorien als absolute Führungsebene der Firmen zusammen, so kommt man auf einen Anteil von rund 86 %. Für die restlichen Antworten zeichnen Abteilungsleiter*innen (6,7 %), Teamleiter*innen (1,3 %), Sachbearbeiter*innen (4,2 %) oder Mitarbeitende mit sonstigen Positionen (2,1 %) verantwortlich. Beim Blick in die einzelnen Wirtschaftsbereiche fällt auf, dass überall Inhaber*innen den größten Anteil der Befragten stellen. Vor allem bei den Dienstleistern (57,4 % Inhaber*in) und im Handel (63,4 % Inhaber*in) ist dies deutlich der Fall. Hier sticht besonders der Einzelhandel mit 72 % Inhaber*innen heraus. Im Verarbeitenden Gewerbe stammen die Meldungen nahezu gleich häufig von Inhaber*innen (40,3 %) sowie aus der restlichen Führungsebene (40,0 %).

Abteilungsleiterebene bei Großunternehmen stärker im Fokus

Unterschiede werden allerdings ersichtlich, sobald nach Größenklassen gegliedert wird (vgl. Abb. 1).[3] Der/die Inhaber*in von Großunternehmen (27,0 %) beantwortet die Fragebögen deutlich seltener als sein/ihr Pendant bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen (57,6 %). Angestellte Geschäftsführer*innen, Prokurist*innen oder Vorstandsmitglieder liefern die Meldungen entsprechend häufiger bei Großunternehmen (46,4 %) als bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen (30,9 %). Auf die gesamte Führungsetage aggregiert, stammen die Antworten bei Großunter-

[2] Die Kategorie Produktion wurde nur in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe zur Auswahl angeboten. Im Handel und bei den Dienstleitern fiel diese Kategorie weg.

[3] Die Einteilung in die Größenklassen Großunternehmen sowie kleine und mittelgroße Unternehmen erfolgte dabei je nach Umfragebereich anhand verschiedener, einmal jährlich im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen erhobener Merkmale. Als Großunternehmen gelten demnach Unternehmen mit: Verarbeitendes Gewerbe: > 500 Beschäftigte; Bau: > 200 Beschäftigte; Handel und Dienstleister: > 25 Mio. € Jahresumsatz (vgl. Borger und Sauer 2019).

Tab. 1

Abteilung, in der der Fragebogen ausgefüllt wird (in %)

	Gesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Handel	Dienstleister
Geschäftsführung/Betriebsleitung	79,8	70,8	75,2	87,9	85,0
Finanzen/Controlling/Buchhaltung	14,7	19,8	21,3	8,9	11,2
Vertrieb/Marketing	3,0	6,3	0,7	2,0	1,3
Produktion	0,4	1,1	0,5	0,0	0,0
Sonstiges	2,0	2,0	2,3	1,2	2,5

Quelle: ifo Konjunkturumfragen Mai 2023.

Tab. 2

Position der ausfüllenden Person (in %)

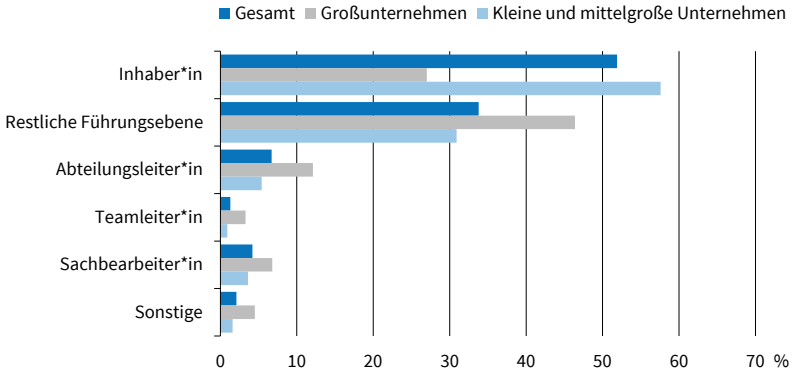
	Gesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Handel	Dienstleister
Inhaber*in	51,9	40,3	46,6	63,4	57,4
Geschäftsführer*in/Prokurist*in/Vorstandsmitglied	33,8	40,0	33,4	28,6	31,5
Abteilungsleiter*in	6,7	9,9	7,0	4,0	5,1
Teamleiter*in	1,3	2,0	1,7	0,6	1,1
Sachbearbeiter*in	4,2	5,5	9,1	1,9	2,7
Sonstiges	2,1	2,3	2,2	1,6	2,3

Quelle: ifo Konjunkturumfragen Mai 2023.

nehmen (73,4 %) folglich seltener von Führungskräften als bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen (88,5 %). Stattdessen wird das Ausfüllen von Fragebögen in Großunternehmen (15,4 %) häufiger von Abteilungs- oder Teamleiter*innen übernommen als bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen (6,3 %). Das kann unter anderem dadurch erklärt werden, dass die ifo Konjunkturumfragen auf Produkt- bzw. Betriebsebene erhoben werden. Das bedeutet, ein großes Unternehmen mit mehreren Sparten oder Standorten kann mehrere Meldungen abgeben. Für diese Unternehmenszweige wird dann vermehrt ein(e) Abteilungs- oder Teamleiter*in das Ausfüllen des Fragebogens übernehmen.

Abb. 1

Position der ausfüllenden Person



Quelle: ifo Konjunkturumfragen Mai 2023. © ifo Institut

Bei Familienunternehmen antworten vor allem die Inhaber*innen

Familienunternehmen spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft. Sie stellen deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen (vgl. Garnitz et al. 2023 und die dort zitierte Literatur). Im Februar 2023 wurde in den ifo Konjunkturumfragen abgefragt, ob sich die teilnehmenden Firmen selbst als Familienunternehmen bezeichnen würden oder nicht. Etwa drei Viertel der Betriebe stuften sich dabei als Familienunternehmen ein. Bei Familienunternehmen antworten vor allem die Inhaber*innen. Der Anteil ist mit 61,4 % merklich höher als bei Nicht-Familienunternehmen. Hier sind die Inhaber*innen in der Regel deutlich häufiger in das operative Geschäft eingebunden. Bei Nicht-Familienunternehmen entfallen dagegen mehr Antworten auf Geschäftsführer*innen, Prokurist*innen und Vorstandsmitglieder (43,1 % zu 28,1 % Inhaber*innen).

FAZIT

Insgesamt lässt sich festhalten, dass weiterhin vornehmlich Personen aus der Führungsetage der teilnehmenden Unternehmen die Fragebögen der ifo Konjunkturumfrage beantworten. Das gilt über alle Wirtschaftsbereiche hinweg. Im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2018 zeigen die Ergebnisse der Studie sogar eine leichte Zunahme des Anteils der Antworten aus den Chefetagen. Somit ist eine bedeutende Voraussetzung für verlässliche Meldungen, die zu validen Konjunkturindikatoren aggregiert werden können, erfüllt.

Die detaillierten Meldungen zu den Sonderfragen stehen Forscher*innen – wie auch alle anderen Mikrodaten der ifo Konjunkturumfragen und weiteren Befragungen des ifo Instituts – für tiefergreifende Analysen kostenfrei im LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC) zur Verfügung (Abberger et al. 2007; Sauer et al. 2023).

REFERENZEN

Abberger, K., S. O. Becker, B. Hofmann und K. Wohlrabe (2007), »Mikrodaten im ifo Institut für Wirtschaftsforschung: Bestand, Verwendung, Zugang«, *AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* 1(1), 27–42.

Borger, K. und S. Sauer (2019), »KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Unterkühlte Stimmung im Mittelstand«, *ifo Schnelldienst* 72(18), 49–51.

Demmelhuber, K., S. Sauer und K. Wohlrabe (2023), »Beyond the Business Climate: Supplementary Questions in the ifo Business Survey«, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, im Erscheinen.

Dovern, J., L. Müller und K. Wohlrabe (2023), »Local Information and Firm Expectations about Aggregates«, *Journal of Monetary Economics*, im Erscheinen.

Garnitz, J., F. Lührs., A. von Maltzan und K. Wohlrabe (2023), »FamData – eine Datenbank für Forschungen zu Familienunternehmen: Hintergründe, Ergebnisse und Zugang«, *ifo Schnelldienst* 76(7), 51–57.

Hiersemenzel, M., S. Sauer und K. Wohlrabe (2022a), »Zur Repräsentativität der ifo Konjunkturumfragen«, *ifo Schnelldienst* 75(7), 26–30.

Hiersemenzel, M., S. Sauer und K. Wohlrabe (2022b), »On the Representativeness of the ifo Business Survey«, CESifo Working Paper 9863.

ifo Institut (2023), »ifo Geschäftsklimaindex gestiegen«, verfügbar unter https://www.ifo.de/fakten/2023-02-22/ifo-geschaeftsklimaindex-gestiegen-februar-2023.

Lehmann, R. (2023), »The Forecasting Power of the ifo Business Survey«, *Journal of Business Cycle Research* 19(1), 43–94.

Link, S., A. Peichl, C. Roth und J. Wohlfahrt (2023), »Information Frictions among Firms and Households«, *Journal of Monetary Economics* 135, 99–115.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2019), »Chef oder Praktikant – wer beantwortet eigentlich die Fragebögen in den ifo Konjunkturumfragen?«, *ifo Schnelldienst* 72(3), 30–32.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (Hrsg.) (2020), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2022), »Das neue Geschäftsklima für Soloselbständige und Kleinstunternehmen«, *ifo Schnelldienst* 75(1), 46–48.

Sauer, S., M. Schasching und K. Wohlrabe (2023), *Handbook of ifo Surveys*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 100, ifo Institut, München, im Erscheinen.

Tagesschau (2023), »Geschäftsklima eingetrübt - Dämpfer für die deutsche Wirtschaft«, verfügbar unter: https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/ifo-geschaeftsklima-mai-100.html.